

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **8 (1899)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Erscheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate „ 3.—, 12 Monate „ 5.—

Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois „ 3.—, 12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger: 3 mois Fr. 3.—, 6 mois „ 4.50, 12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8^{me} Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

Herr F. Hummel, Hotel International, Montreux 60

Verein der Kurorte-, Bäder- und Mineralquellen-Interessenten

Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz.

Die Generalversammlung dieses Vereins, der anno 1865 gegründet, eine sehr rege Thätigkeit hinter sich hat, tagte am 21., 22. und 23. September in Bern. Die Zahl der Mitglieder desselben ist gegenwärtig 149, worunter 27 Schweizer. Anwesend waren: aus Deutschland 33, aus Oesterreich-Ungarn 13 und aus der Schweiz 22 Mitglieder.

Als erster Vorsitzender eröffnete Oberbürgermeister Gönner aus Baden-Baden Freitag vormittags die Versammlung im Gesellschaftshaus mit einer kurzen Ansprache. Zum erstmaligen tage heute der Verein in Bern; zwar sei schon zu wiederholten Malen die Einladung zum Besuche in der Schweiz an den Verein ergangen, allein verschiedene Gründe hinderten ihn daran, dieser Einladung Folge zu leisten. Redner wies sodann darauf hin, dass die Beteiligung an der heutigen Generalversammlung eine recht zahlreiche sei und hiess alle Anwesenden herzlich willkommen. Regierungsrat Steiger begrüsste die Versammlung namens der staatlichen und städtischen Behörden von Bern. Die Bestrebungen des Vereins, führte Redner aus, hängen sehr enge mit den grossen Interessen zusammen, welche unser Vaterland an der Förderung des Fremdenverkehrs hat. Freilich ist glücklicherweise die grosse Mehrzahl derjenigen, die unsere Berge aufsuchen, gesund, aber viele andere bedürfen einer eigentlichen Kur, einer nach methodischen Grundsätzen erfolgenden Erholung und Genesung. Mögen auch die verschiedenen Richtungen und Theorien in der Medizin sich bekämpfen, so bleibt doch unangefochten, was die Mutter Natur in den unerschöpflichen Mineralquellen für die Förderung der Gesundheit bietet. Immerhin soll ein loyaler Wettstreit unter den Kurorten der verschiedenen Länder stattfinden und mögen ferner die Behörden, die Direktionen von Kurorten und gemeinnützigen Vereine dafür sorgen, dass auch weniger Bemittelte die natürlichen Heilquellen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit benutzen können!

Der Vorsitzende verdankte diese freundliche Begrüssung namens des Vereins und erklärte, dass derselbe mit den Anschauungen des Vordröners durchaus einig gehe. Im weiteren erstattete der Sprechende Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes seit der letzten Generalversammlung in Homburg.

Es folgte nun eine grössere Anzahl Vorträge über verschiedene Thematika. Den Reigen derselben eröffnete Thesepred Dr. Brüstlein (Bern) mit einem humorvollen Vortrage über die Rechtsstellung des internationalen Reisepublikums in der Schweiz. Seine Ausführungen fasste Redner kurz dahin zusammen, dass der Fremde in der Schweiz im allgemeinen denselben Rechtsschutz geniesse, wie der Inländer und dazu noch den Schutz seiner diplomatischen Vertretung. Dem Vortrage wurde seitens der Versammlung reichlicher Beifall gespendet. Den zweiten Vortrag hielt Prof. Dr. A. Rosset, gewes. Direktor des chemischen Laboratoriums in Bern, über die wichtigeren schweizerischen Mineralwässer und deren chemische Zusammensetzung. Weitere Referate trugen vor: Dr. E. Kissling, Dozent der Geologie an der Universität Bern, über die Geologie der

schweizerischen Mineralquellen und Ingenieur A. Scherrer, Quellentechniker in Neunkirch, über Mineralquellen-Fassungen und Erwärmung von gashaltigen Mineralwässern zu Bädern. Auch diese Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen und bestens verdankt. Dann wurden die Verhandlungen abgebrochen und um 1 Uhr fand das offizielle Frühstück im grossen Saale des Gesellschaftshauses statt.

In der Nachmittagssitzung wurden zunächst noch zwei Vorträge gehalten: Bezirksarzt Dr. Zehnder, Kurarzt in Baden (Schweiz), sprach über Hygiene in den Kurorten und Patentanwalt Ed. von Waldkirch (Bern) machte Mitteilungen aus dem schweizer. Marken- (Warenzeichen-) Recht. (Wir werden Gelegenheit nehmen, später auf die einzelnen hochinteressanten Vorträge, soweit sie für die Allgemeinheit von Interesse sind, näher einzutreten.) Ein Vortrag des Herrn Petzold, Redakteur (Berlin), über den deutschen Gesetzesentwurf betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst fiel aus und wird in der balneologischen Zeitung erscheinen. Professor Steiner (Prag) teilte seine diesjährigen Erfahrungen bei Quellenfassungen in halbstündigen Vorträgen mit, an welchen sich eine lebhaftige Diskussion knüpfte. Zum Schluss wurde einstimmig beschlossen, der am 1. Jan. 1900 in Kraft tretenden Zivilgesetzgebung gemäss den Verein als Registerverein anzumelden, mit dem Sitz in Berlin, um ihm dadurch das Recht der juristischen Person zu sichern.

Abends halb 8 Uhr begann im „Berlinerhof“ das Festessen. An demselben beteiligten sich 120 Personen, Damen und Herren. Vertreten war die Regierung durch Herrn von Steiger, der Gemeinderat durch Stadtpräsident Lindt, der Stadtrat durch dessen Präsidenten, Oberst Tschiemer, die Bürgergemeinde durch ihren Präsidenten von Muralt. Es toastierte der erste Vorsitzende des Vereins, Oberbürgermeister Gönner aus Baden-Baden auf die Schweiz und auf Bern, Direktor Schmid auf den Verein und dessen Vorstand, Bankier Marecard (Bern), Präsident der Gurtnigbadgesellschaft, namens der schweiz. Mitglieder des Vereins auf die deutschen und österreichischen Kollegen.

In der gemeinsamen Sitzung der Sektionen vom Samstag vormittag wurde der Bericht der Kommission zur Beseitigung der Missstände im Handel mit natürlichen Mineralwässern entgegengenommen und noch eine Anzahl weiterer geschäftlicher Traktanden erledigt. Mittags 12 Uhr erfolgte vom Bubenberglplatz aus die Abfahrt per Extrazug nach Grosswaben, woselbst die Aktienbrauerei Gurten einen Frischschoppen offerierte. Dann fuhr die Gesellschaft in zwei Zügen mit der neuen Drahtseilbahn auf den aussichtsreichen Gurten. Hier wurde dieselbe vom Vorstände des Verkehrsvereins empfangen und der von letzterem angebotene Lunch serviert. Stadtratpräsident Tschiemer begrüsste die Gäste namens der stadtbernerischen Behörden und Ochenstein, Präsident des bernischen Verkehrsvereins, hiess dieselben im Namen des letzteren willkommen. Nach Besichtigung der Anlagen auf dem Gurten und nach vorgenommener photographischer Aufnahme sämtlicher Festteilnehmer erfolgte nachmittags 4 Uhr die Rückfahrt nach der Stadt. Samstag abend fand das offizielle Souper sämtlicher Teilnehmer im Gartensaal des „Hotel Bellevue“ und nachher eine gesellige Zusammenkunft im grossen Kornhauskeller statt. Sonntag morgens begab sich die Gesellschaft nach Thun, wo sie vom Vorstand des dortigen Kur- und Verkehrsvereins empfangen und ihr ein Frischschoppen im „Freienhof“-Garten und ein Lunch im „Hotel Thunerhof“ offeriert wurde. Sowohl im „Berlinerhof“ und „Bellevue“, Bern, wie auch auf dem „Gurten“ und im „Thunerhof“, Thun, wurde nach ausgewählten Menüs serviert und den weitgehendsten kulinarischen Ansprüchen Genüge geleistet. Nicht minder befriedigt waren

die Gäste von dem überaus herzlichen und sympathischen Empfang, der ihnen in Bern und Thun bereitet wurde.

Abends 5 Uhr erfolgte die Fahrt per Extradampfer nach Interlaken, woselbst zu Ehren der Gäste im Kursaal ein grossartiges Feuerwerk abgebrannt wurde. Am Montag fand die Fahrt über die Wengernalp bei klarer Witterung statt, so dass die Teilnehmer Gelegenheit hatten, die grossartigsten Naturschönheiten des Berner Oberlandes in ihrem vollen Glanze zu bewundern. Nach einer Fahrt auf der Jungfrau- und nachdem die Familie Seiler auf der Kl. Scheidegg in gewohnter, vorzüglicher Weise die lieblichen Bedürfnisse befriedigt, ging's über Grindelwald zurück nach Interlaken. Der Dienstag Morgen führte die Gäste nach Meyringen zur Besichtigung der Aareschlucht und des Reichenbachfalls und dann über den Brünig nach Luzern.

Aus aller Munde ertönte nur ein Lob über die glücklich verlebten und mit so viel geistigen und lieblichen Genüssen gesegneten Stunden, so dass anzunehmen ist, die diesjährige Generalversammlung werde den Teilnehmern noch lang in angenehmer Erinnerung bleiben.

Die nächste Versammlung wird 1901 in Salzbrunn stattfinden.

Eine Anregung.

(Korrespondenz.)

Die Saison neigt zu Ende, auf den Höhen ist sie sogar plötzlich abgebrochen worden, für Viele vielleicht etwas gar zu plötzlich. Es ist noch zu früh, über das materielle Resultat zu sprechen, allein ein Punkt, der uns alle gleich wurmt, kann heute schon in Erwägung gebracht werden. Vor mir liegt eine ganze Blumenlese von Kritiken, berechnete und unberechnete, von berufenen und unberufenen Federn herstammend. Es ist keine dankbare, aber vielleicht heilsame Aufgabe, den Ursachen dieser Kritiken ein wenig näher zu treten. Jeder verünftige, denkende Hotelier wird sich beim Lesen solcher Kundgebungen schon manchmal gefragt haben, ist denn alles darin Enthaltene aus der Luft gegriffen, liegt nicht in vielen ein Körnchen Wahrheit, oder sind wir wirklich so ganz unschuldig? Wenn er dann in einem ruhigen Moment darüber nachdenkt und fähig ist, ganz objektiv zu urteilen, wird er zum Schlusse kommen, dass wir selbst die grösste Schuld daran tragen, wenn unser Geschäft vom Publikum und von der Presse nicht mit derjenigen Achtung behandelt wird, die es vermöge seiner Bedeutung verdient. Wir nennen uns Kaufleute, aber Hand auf's Herz, sind wir es, oder besser gesagt, betreiben wir unser Geschäft als solche? Offen gestanden, nein. Ist der Gast in der Lage, sich über den Preis den er für die vom Hotel gelieferten Waren zu entrichten hat, zu orientieren? Nein, nur ganz ausnahmsweise, in den meisten Fällen aber tappt er im Finstern und doch wäre es so einfach, dem Uebelstande abzuhelfen. Es gibt wohl einzelne, meist grössere Hotels, welche die Preise in jedem Zimmer angeschlagen haben, aber auch da ist eine grosse Lücke, denn meistens fehlt gerade die Hauptsache, der Zimmerpreis. Warum ist dieser nicht ebenso genannt, wie alle andern Artikel? Wir haben feste Preise für Frühstück, Lunch, Diner an der Table d'hôte und à part, für Zimmer- und Saalservice, für Bäder, Omnibus, Licht etc., wir haben Speise- und Weinkarte mit ausgesetztem, festem Preise, nur das Zimmer, gerade das Schmerzenskind, fehlt. Warum? Im Ernste gibt es gar keinen stichhaltigen Grund. Es werden vielleicht viele sagen, der Zimmerpreis richtet sich nach der Nachfrage;

aber warum denn nur der Zimmerpreis und nicht auch die anderen Sachen? Es wäre dies doch wenigstens logisch. Wenn, um den Uebergang nicht zu schroff zu gestalten, der Grundsatze aufrecht erhalten werden soll, dass der Zimmerpreis das Regulativ des Angebotes und der Nachfrage bilden muss, könnte man je einen Preis für Vor- und Nachsaison bestimmen und entsprechend erhöhen während der Hauptsaison, aber auch da nicht willkürlich, sondern beide Preise müssten angeschlagen werden. Auf diese Weise würden die vielen Klagen wegen Uebervorteilung, Erpressung und wie diese eleganten Schlagwörter alle heissen, wegfallen; der Gast würde sich leicht orientieren können, das Missrauschen würde aufhören und last not least, die soziale Stellung des Hoteliers würde ganz bedeutend gewinnen.

Allein schon dieses Punktes wegen, würde es sich lohnen, den Versuch zu wagen. Wer weiss nicht aus eigener Erfahrung, welche Gefühle einen beherrschen, wenn man auf Reisen, zumal in fremdem Lande, gezwungen ist, Einkäufe zu machen und findet plötzlich die gesuchten Gegenstände im Schaufenster eines Geschäftes mit deutlicher Preisangabe versehen vor sich, man hat sofort den beruhigenden Eindruck, dieser Mann ist reell, da kann man getrost seine Einkäufe besorgen. Gerade so geht es aber auch dem Gast eines Hotels, er wird die Preisliste in seinem Zimmer mit aller Gemüthsruhe lesen, wird die Ausgaben mit seinem Budget in Einklang zu bringen suchen und im Bewusstsein, dass ihm keine Ueberraschungen bevorstehen, wird er von der Reise einen viel grösseren Genuss haben, ausserdem wird sich zwischen Gast und Gastgeber eher ein herzlicheres, auf gegenseitiger Achtung beruhendes Verhältnis entwickeln. Ich selbst habe mich auch lange gestraubt, die Zimmerpreise anzuschlagen, bedauere aber heute noch, dass es nicht früher geschehen ist. Es kommt oft vor, dass ein Gast kurz nach seiner Ankunft ins Bureau kommt und erklärt, das Zimmer welches er erhalten, sei ihm zu teuer, er würde sich lieber mit einem billigeren bequemen. In den meisten Fällen kann dem Manne geholfen werden, er wird ein seinen Intentionen entsprechendes Gemach erhalten und wenn es auch nicht gleich möglich sein sollte, hat doch der ganze Vorgang den Vorteil, dass die Ansprüche des Gastes bekannt sind und der Hotelier in der Lage ist, eine für den ersten unangenehme Situation in's Gleichgewicht zu bringen. Man sage nur nicht, der Gast könne sich ja leicht über den Zimmerpreis erkundigen, es gibt auch noch — verschämte — Reisende, die sich genieren, andere wiederum die, sagen wir, zu stolz sind, nach dem Preis zu fragen, kurz, seien die Gründe wie sie wollen, es gibt eben verschiedene Menschen. Nun wird aber ein solcher Gast überall von dem Gedanken verfolgt, was wird wohl mein Zimmer kosten, er schläft damit ein, ja er träumt davon und am Morgen ist das erste was sich einstellt — die Furcht über die Höhe des Zimmerpreises. Ich überbreite vielleicht ein wenig, aber der Kern ist da. Ich reise während meiner freien Zeit ziemlich viel und gestehe gerne, dass es mir immer ein grosses Vergnügen macht, wenn ich als Fremder in einem mir unbekanntem Hotel angeschlagene Preise vorfinde. Versuchen wir es, werden wir einmal die Vortröße über Bord, es hat sich schon Manches im Leben, was man erst für unmöglich hielt, später recht gut bewährt. Die grösseren Häuser, hauptsächlich Passantengeschäfte, sollten den Anfang machen, die andern würden und müssten von selbst nachfolgen.

Ein andermal etwas über den Missbrauch der mit dem Namen — Hotel — getriebenen wird. Ch. St.

MENU DU LUNCH

avec des produits chiliens
pour fêter l'Anniversaire de l'Indépendance du Chili
à l'Hôtel du Palais, Cours la Reine, Paris
le 18 Septembre 1899.

HORS-D'ŒUVRE.

Jambon, Saucissons, Langue, Poie gras.
Industrie de la Province de Valdivia.

POTAGE.

Consommé des Ourins de mer.
Industrie de Calbuco, Province de Llanquihue.

ENTRÉES.

Langoustes en Mayonnaise.
Industrie de l'Île-Juan Fernandez.
Moules à la Marinière.
Industrie de Calbuco.

ENTREMETS.

Asperges en branches et Haricots verts, Sauce riche.
Industrie de la Province d'O'Higgins.

DESSERT.

Fruits assortis au jus.
Industrie de la Province de Santiago.
Pyramides de Confitures assorties.
Industrie de la Province de Santiago.
Miel des Palmiers d'Ocoa.
Industrie de la Province de Valparaiso.
Fruits secs assortis de Villa Blanca.
Industrie de la Province de Santiago.
Raisins secs de Huasco.
Industrie de la Province de Copiapo.
Café au lait stérilisé de San Bernardo.
Industrie de la Province de Santiago.
Cigares, imitation Habana.
Industrie de la Province d'Acogagua.

VINS.

Vin blanc „Panquehue“.
Vin blanc „Santa Rita“.
Vin blanc „Maqui“.
Vin rouge „Urmeneta“.
Vin rouge „Ochagavia“.
Vin rouge „R. Subercasaux“.
Vin rouge „Coneha y Toro“.
Vin rouge „Algarobal“.
Vin rouge „Santa Carolina“.
Vin dessert „Rubi“.
Imitation Champagne.

LIQUEURS.

Pisco.
Chartreuse. — Curaçao.
Anisette.

Vermischtes.

Soll man nach dem Bade gleich essen? Viele glauben, sich recht was Gutes anzutun, wenn sie gleich nach dem Baden, gleichsam als Belohnung für die gute That, eine „Kleinigkeit“ essen. Grundfalsch! Das Blut ist dann noch viel zu ungleichmässig im Körper und besonders in den Verdauungsorganen verteilt, als dass eine normale Verdauung vor sich gehen könnte. Aus diesem Grunde ist es auch nicht ratsam, unmittelbar nach dem Spaziergang sich zu Tische zu setzen, sondern man warte noch wenigstens fünfzehn Minuten, bis das Herz ruhig schlägt und die Haut sich kühler anfühlt. Denn da das Blut zur Verdauung unbedingt notwendig ist (es verursacht die Absonderung der Verdauungssäfte und die mechanische Thätigkeit der Verdauungsorgane), dasselbe aber durch die kräftige Bewegung aus den inneren Organen zu

den Muskeln und zur Haut abgeleitet ist, so muss man eben mit dem Essen so lange warten, bis das Herz durch ruhigen Schlag und die Haut durch Schwinden der übermässigen Wärme und Röte anzeigen, dass die Verteilung des Blutes wieder eine gleichmässige geworden ist. Dann aber wird es wohl auch an Appetit nicht fehlen.

Hygiene des Rauchens. In einer Studie über Selbstörungen durch Tabakrauchen, in der letzten Nummer der Klinisch-therapeutischen Wochenschrift macht Professor Lagauer den Versuch, eine Hygiene des Rauchens aufzustellen, die auch für weitere Kreise Interesse hat. Das Wichtigste ist selbstverständlich die Mässigkeit im Tabakgenuss. Die tägliche Dosis, welche ohne Schaden für die Gesundheit genossen werden kann, ist ungefähr 25 Gramm Tabak, die einer Anzahl von etwa 5 Cigarren mittlerer Grösse entsprechen. Bei empfindlichen Personen können sich auch bei kleineren Gaben Störungen der Herzthätigkeit einstellen. Gewiss spielt auch die Qualität des Tabaks eine nicht zu unterschätzende Rolle. Allein es ist ein Irrtum, zu glauben, dass die einheimischen, sogenannten leichten Sorten unschädlich sind; sie sind viel mehr nikotinreich als die Havanna-Tabake. Man sollte niemals bei leerem Magen rauchen; am besten wird das Rauchen nach der Mahlzeit vertragen. Ganz verwerflich ist das Rauchen im nüchternen Zustande vor dem Frühstück und fast ebenso nachteilig das leider vielerbreitete Rauchen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit, um das Hungergefühl zurückzudrängen. Will man zwischen den Hauptmahlzeiten rauchen, so soll man vorher eine geringe Menge Nahrung zu sich nehmen; ein kleiner Zwieback oder ein Stückchen Schokolade genügen schon um die Magensaftsekretion ein wenig anzuregen. Man möge die Cigarre nicht unnötig im Munde halten und nicht bis an das äusserste Ende rauchen, da infolge der Durchfeuchtung des oberen Teiles der Cigarre schädliche Substanzen des Tabakblattes gelöst werden. Es ist dringend notwendig, den im obigen Sinne mässigen Tabakgenuss einzuschränken, sobald sich die ersten Vergiftungs-Erscheinungen bemerkbar machen. Als solche sind Störungen der Herzthätigkeit anzusehen, wie Beklemmungsgelü, Herzklopfen. Beachtet der Raucher diese erste Verwarnung nicht, dann ist er von anderen schweren Vergiftungs-Erscheinungen bedroht.

Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 26. September 8633.
Luzern. Der elektrische Tram wird in etwa 4 Wochen dem Betrieb übergeben werden können.
Rhätische Bahn. Im August wurden 71,730 Personen befördert (1898: 69,054).
Bergbahn Rorschach-Heiden. Der Personenverkehr zeigt im August eine Reisendenzahl von 15,250 Personen (1898: 14,715).
Tarasop-Schuls-Vulpera. In der soeben vergangenen Sommersaison haben zirka 1050 Fremde mehr diesen Kurort besucht, als in einem früheren Jahre.

Zermatt. Le chemin de fer Viège-Zermatt sera exploité cet été, année jusqu'au 31 octobre; le chemin de fer de Gornergrat jusqu'au 15 octobre. Les hôtels de Zermatt restent ouverts jusqu'au 31 octobre.

Bordighera. Das Grand Hotel des Iles Britanniques, am 1. Oktober, Herr J. Albrecht (Besitzer des Mathildenhof zu Wimpfen a. N.) übernommen worden. Vormalig war Herr Albrecht Direktor der Pension Teillenbach in Rom.

Kl. Scheidegg. Das von der Wenzeralp-Berggenossenschaft gebührende Hotel des Alpes auf Kl. Scheidegg wurde von der Mittelbaherinnen und bisherigen Pächterin Familie Seiler vom Kurhaus Bellevue käuflich erworben.
Neues Bahnprojekt. Die Firma Proté & Westermann hat ein Projekt eingereicht für eine elektrische Strassenbahn Chiavenna-Martinsbruck mit einer Länge von 114 Kilometer und im Kostenvoranschlag von 10 Millionen Franken.

Paris. Das Hotel Malherbes hat Herr Arthur Geissler (Eigentümer vom Hotel Campbell, Hotel Beau-Site und Hotel Columbia in Paris) am 15. Juli d. Jahres angekauft und nach vollständiger Renovierung am 20. September neu eröffnet.

Bahnhofbuffets. Die Direktion der Centralbahn wählt zum Restaurateur auf dem Bahnhof in Bern Herrn J. Schindler, bisher Direktor des Grand Hotel in Territet. Als Restaurateur am Centralbahnhof in Basel wurde ernannt Herr E. Kohler, Hotel Rigibahn in Vitznau.

Montreux. Die Aktionär-Versammlung des „Grand Hotel de Caux“ hat ein Anleihen von 3 Mill. Franken beschlossen behufs Bau eines neuen Hotels mit 250 bis 280 Betten, mit Facade gegen Süden. Ein Projekt ist bereits von Architekt Jost ausgearbeitet worden.

Andermatt. Karl, Louise, Alexandrine und Ida Danioth, alle von und in Andermatt, haben am 1. Juni 1899 unter der Firma „Familie Danioth“ eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Die Gesellschaft hat Aktiven und Passiven der Firma „A. Danioth, Grand Hôtel“ in Andermatt übernommen.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rang de Lausanne, du 14 au 19 sept.: Suisse 338; Angleterre 255; France 410; Allemagne 217; Amérique 74; Russie 34; Pays-Bas 15; Belgique 20; Italie 27; Espagne 6; Danemark 7; Autriche-Etats Balkaniques, Asie, Afrique, Australie 12. — Total 1118.

Oberengadin. Laut „Fremdenblatt“ besuchten diesen Sommer 18,134 Fremde das Oberengadin, davon 8975 Deutsche, 3281 Engländer, 1656 Franzosen, 1540 Italiener, 1506 Schweizer, 1385 Amerikaner, 615 Oesterreicher, 467 Holländer, 269 Belgier, 261 Russen, 55 Dänen, 44 Spanier, 38 Schweden, 28 Rumäner, andere Nationen 104.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 9. Sept. bis 15. Sept. 1899: Deutsche 867, Engländer 284, Schweizer 257, Holländer 73, Franzosen 75, Belgier 23, Russen 23, Oesterreicher 32, Amerikaner 18, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 42, Dänen, Schweden, Norweger 9, Angehörige anderer Nationalitäten 9. Total 1262. Darunter waren 173 Passanten.

Tessin. Der Bundesrat wird eine Botschaft an die Bundesversammlung richten, die dem Bau einer elektrischen Bahn Bellinzona-Misox günstig ist. Aus guter Quelle wird gemeldet, dass die telephonische Verbindung Tessin-Zürich demnächst zustande kommen wird. Die Verbindung soll mittelst eines Spezialkabels durch den Gotthardtunnel geführt werden und etwa 400,000 Fr. kosten.

Biel. Unter dem Namen Verkehrs- und Verbesserung-Verein für die Stadt Biel und Umgebung hat sich, mit Sitz in Biel, ein Verein gegründet, welcher bezweckt: a) Die Wahrung und Förderung der Verkehrsinteressen von Biel und Umgebung; b) die Verschönerung der Stadt im allgemeinen und namentlich der Umgebung; c) Bekanntmachung der Vorzüge der Stadt im In- und Auslande.

Simplotunnel. Ein Jahr ist verfloßen, seit dem die Tunnelarbeiten am Simplotunnel mit dem nördlichen Richtstollen begonnen wurden. In dieser Zeit hat der Stollen eine Gesamtlänge von 2301 Meter erreicht. Da der Simplotunnel 19,730 Meter lang werden wird und innerhalb 5 1/2 Jahren vollendet sein soll, so muss, aus dem Bauprogramm einhalten zu können, fernerhin der mittlere Tagesfortschritt im Minimum auf jeder Seite 532 Meter betragen, während bisher die grösste mittlere Tagesleistung auf der Nordseite 5,86 Meter und auf der Südseite 4,36 Meter betragen hat. Für den internationalen Bahnhof am Simplotunnel ist die Rationierung der kontrahierenden Unternehmer, Domo d'Ossola bestimmt worden und es würde Brieb ein eidg. Zollamt erhalten.

Berneroberland. (Mitteilung vom Sekretariat des Oberl. Verkehrsvereins.) Bei Spiez ist man mit dem Durchbruch des Hönchris an der im Entstehen begriffenen Spiez-Prutzbahn beschäftigt. In Zweisimmen hat waackerer Unternehmungsgestalt ebenfalls die Verlängerung der Spiez-Erlenbachbahn bis nach Zweisimmen der Verwirklichung entgegengeführt. Da andererseits auch mehrere Bahnprojekte vom Genfersee gegen das Simmenthal die besten Aussichten haben, so scheint die Erfüllung jenes schönen Traumes einer direkten Verbindung Interlaken-Montreux in absehbarer Nähe gerückt. Die Vorarbeiten des Lötschbergbahn-Projektes reifen ihrem Abschluss entgegen. Sie werden die Ausführbarkeit des grossen Planes eines direkten Schienenweges vom Thunersee ins Wallis und nach Italien (via Simplon) zu erweisen haben. Durch äusserst geschicktes und opferwilliges Vorgehen des bet. Bevollmächtigten aus Interlaken ist die Berner Regierung hauptsächlich durch Thunerseebahn geworden, ein Moment in der kantonalen Eisenbahnpolitik, dessen weittragende Bedeutung erst die erfolgte Umgestaltung unserer Verkehrseinrichtungen im vollen Licht zeigen wird. — Die Hotels Jungfrau und Victoria werden demnächst durch einen Zwischenbau im grossen Styl miteinander verbunden. — Die Zahl der hydrothermischen Heilanstalten des Oberlandes erhöht eine Bereicherung. Die vormalige Villa Ziegler in Interlaken ist nämlich von Herrn Dr. med. Heller aus Bern erworben worden. Südlich vom jetzigen Chälet wird zur Zeit ein hübsches Anstaltsgebäude errichtet. Neben einem auf rein wissenschaftlicher Basis stehenden Wasserheilverfahren werden in diesem neuen Etablissement auch sämtliche übrigen physikalischen Behandlungsmethoden zur Anwendung gelangen, vor allem die Elektrizität (elektrische Bäder, Lichtbäder etc.); ferner schwedische Heilmassnastik, Massage, Kohlensäurebäder etc.

Wer über Alfred v. Gunten, Oberkellner, z. Z. in Genf, nähere Auskunft wünscht, beliebe sich zu wenden an

Das Centralbureau.

Theater.

Repertoire vom 1. Oktober bis 8. Oktober 1899.

Stadt-Theater in Basel: Sonntag, nachmittags, *Kabale und Liebe*; abends, *Der Barbier von Sevilla*. Montag, *Die Welt in der man sich langweilt*. Mittwoch, *Boccaccio*. Donnerstag, *Das fürchte die Frau*. Freitag, *Fra Diavolo*. Sonntag, nachmittags, *Im weissen Rössl*; abends, *Udine*.

Stadt-Theater in Zürich: Montag, *Barbier von Sevilla*. Mittwoch, *Auf der Sonnenseite*. Donnerstag, *Jungfrau von Orleans*. Freitag, *Carmen*. Samstag, *Richard III.* Sonntag, *Die Jüdin*.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue“*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Ball-Seide und Masken-Atlasse

von 95 Cts. bis 22.50 per Meter — ab meinen eigenen Fabriken —

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. Fr. 25.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.50 — 77.50
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55
per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Cravattes, etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Singer's „Milka“ Grahambrod

ist ärztlich anerkannt als das gesündeste und kräftigste Brod für Magenleidende und Rekonvaleszenten. (Gesetzlich geschützt.) 37 ZagB349

Lieferant von Spitälern, Hotels und Luftkurorten.

Es empfiehlt sich höchst

Singer's Feinbäckerei,

Fischmarkt 12 = BASEL = Klarstrasse 13.

Export. Export.

Zu vermieten.

auf längere Zeit für nächste Saison, ein prachtvoller Garten, nebst Räumlichkeiten, dienlich als Feinstes

Garten-Restaurant

(Saison-Fremdgeschäft) in Luzern. Mitten im Fremdenverkehr, rechtes Ufer. Schönster Blick auf See und Gebirge. Geht. Offerten unter Chiffre K 1514 L befördert Keller-Annoncen, Habsburgerhof, Luzern. 179



Das echte Auerlicht
ist das
rationellste Licht der Jetztzeit.

Schweizerische Gasglühlicht A.-G. Zürich
(System Dr. Carl AUER von Welsbach).



S. GARBARSKY
Chemiserie de 1^{re} ordre
Keller und Barmen: Bahnhofstrasse 92 Zürich
Magazin: Bahnhofstrasse 90
TELEPHON 3702

Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung. Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Feinste Bordeaux und Burgunder Weine
J. Calvet & Cie
Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.

Monopöl für die Schweiz:
Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.

Institution Briod & Gubler,
Chailly sur Lausanne.
1986
Vorbereitung auf die Hoteller-Fachschule in Ouchy.
Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.
Direktion:
H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises. 2505

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.

Direktor.

Tüchtiger Fachmann, 34 Jahre alt, sucht auf kommenden Winter Engagement. Prima Referenzen stehen zu Diensten.

Geht. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter H. 98 R.

English Plumbing & Sanitary Works

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS

Ingénieurs sanitaires

Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)

7, rue des Roses Hotel Central 22, Boulevard Rambaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2206

Das geeignetste Musik-Instrument
für
Wirtschaften, Hotels, Vergnügungsetablissemments etc.
ist unstreitbar
Hupfeld's Selbstspielendes Piano.

Gebrauchte Pianos werden an Zahlung genommen.



Gebrauchte Pianos werden an Zahlung genommen.

Spielbar vermittelt Electricität, Kurbelverehrung oder mit der Hand, wie ein gewöhnliches Piano.

Beschreibungen und Preislisten wolle man verlangen von den Alleinverteilern

== GEBRÜDER HUG & C^{IE} ==
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern — Winterthur.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 19 Std. nach London.

Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 120.35. II. Kl. Fr. 89.25
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 147.90

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher und Anskunft erteilt gratis die Kommandantur der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer Kirschgartenstrasse 12, Basel.

MONTREUX

Hôtel International

Maison récemment construite; située sur le quai et à proximité immédiate du Kursaal. 60 chambres et salons, jardin, ascenseur, lumière électrique.

F. Hummel ci-devant Directeur de l'hôtel Campbell à Paris.

MONTREUX.

A vendre un hôtel-restaurant

de 25 à 30 lits, meublé et en pleine exploitation, pouvant facilement être agrandi.

Prix fr. 140,000.

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 171.

Accumulatoren, System Tudor

in über 8000 Anlagen, bewährtes System, für alle Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftaufspeicherung. Grösste Betriebssicherheit. Ruhiges Licht. Günstigste Kraftausnutzung. Weitgehende Garantien.

Kostenberechnung und Auskünfte gratis.

Accumulatoren-Fabrik Oerlikon,

in Oerlikon bei Zürich.

Ein gut routinierter Schweizer, in grossen Sommer-Kurorten in selbständiger Stellung, wünscht per Herbst Saison- bzw. Jahres-Kondition als

Kassier, Chef de réception-Direktor.

Kautions- und repräsentationsfähig, Kaufm. Bildung, dopp. Buchhaltung, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift perfekt. Prima Ref.; militärfrei. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter H 82 R.

Existenz.

Einem jungen Hotelangestellten bietet sich bei einer Einlage von Fr. 15-20 000 in einem besten Hotel in Zürich eine sichere und brillante Existenz. Einige kaufmännische Kenntnisse sind erforderlich.

Offerten von Selbstbetrieblanten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 483 R.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Krankheitshalber das altbekannte

Hotel zum Hirschen

in Bellinzona. (H 598 R)

Nähere Auskunft erteilt der Besitzer **Giovanni Odoni**, 172

Routinierter Hotelier,

deutsch, französisch und englisch sprechend, der mit Erfolg schon mehrere grössere Geschäfte geleitet und mit den vorzüglichsten Referenzen versehen ist, sucht Stelle als

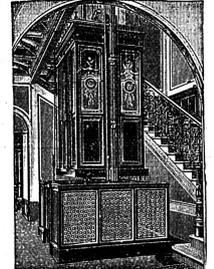
Direktor,
Chef de réception oder Kassier, vorzugsweise an der Riviera.

Offerten an die Expedition ds. Blattes unter Chiffre H 182 R.

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische Personenaufzüge.

1800 Anlagen in Europa, 40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, Hydraulische Gepäckaufzüge, Hydraulische Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur, Nordstrasse 37, ZÜRICH IV.

Telegramme: Ramelco, Zürich. Telefon No. 1221.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenvorschlägen gratis. (Nr. 5019 Z)

System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

Spezialität:

Feuerfeste Porzellangeschirre

zum Backen von Speisen: Eiernestgen, Gratinsplatten, Casserolles etc. etc.

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)

Niederlage und Muster-Ausstellung bei **Herrn J. Hallensleben-Lotz** in Luzern.

Neuheit!

Imitierte Seidenstoff-Tapeten

grossartige Wanddekoration, auf Papier u. in Stoff zu haben.

Die besten können in jeder gewünschten Farbe angefertigt werden.

Alleinverkauf in Zürich: **J. Salberg, Fraumünsterstrasse 11.** Telefon 1920.

Für die Herren Hotelbesitzer 2305 Vorzugspreise. OF 8101

Vertreter an allen grösseren Plätzen der Schweiz.

Hotel-Direktor.

Es werden nur Anmeldungen mit prima Referenzen berücksichtigt. Referentanten belieben sich zu wenden unter Chiffre E 4598 Q an Haenstein & Vogler, Basel.

Für Rechnung der Rhätischen Bahn empfehlen wir: (Za 2005g)

Davoser See-Eis in Blöcken

I. reines Glanzeis ohne Schnee | disponibel und successive
II. Glanzeis mit Schneeeis | 31. Oktober lieferbar.

Bürke & Albrecht in Zürich u. Landquart.

Balsthaler Closetpapier.

Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Coupanzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche neben Blatt- od. Coupanzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Reingehaltene feine

WEINE

A. RUTISHAUSER & C^{IE} SCHERZINGEN CT. THURGAU

in ausgesuchten Qualitäten

aus bevorzugten Lagen

in Gebinden und Flaschen



Für Wirtsleute.

Zu verkaufen in einer grösseren Ortschaft an Zürichsee eine gangbare Wirtschaft mit grossem Garten, vis-à-vis dem Bahnhof gelegen. Das Objekt verzinst sich gut und könnte auch als Hotel betrieben werden. Anzahlung Fr. 25 000.— Serieuse Selbstbetrieblanten wollen sich unter Chiffre Z. C. 6478 an Rudolf Mosse, Zürich, wenden. 187 (Z. 5965 c.)

Eine alleinstehende Wittve

anfangs der 30er Jahre, deutsch und französisch sprechend und sehr gewandt, sucht Stellung in einem Hotel, um sich den Hoteldienst gründlich anzueignen. Man sieht weniger auf Lohn, als auf gute Behandlung. (H 4283 V) 175

Nähere Auskunft erteilt Herr **J. Schup**, Gemeindevaamant in **Ichertswyl** (Canton Solothurn).

Waffeln

„Rooschütz & Co.“

gehören zu den besten Desserts!

Speziell empfohlen für Hotels, Pensionen u. Restaurants:

- I. Wiener Waffeln Marke „Excelsior“.
- II. Englische Waffeln Marke „Mikado“.
- III. Dessert-Waffeln Marke „Bernina“.
- IV. Russische Waffeln Marke „Zar“.
- V. Suprême-Waffeln Marke „R. & Co.“.
- VI. „Othello“-Waffeln.
- VII. „Mignon“-Waffeln.

Probier-Muster gratis u. franco. Man verlange gefl. ausdrücklich

Waffeln Marke „Rooschütz & Co.“ Bernina.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man achte auf die Schutzmarke.

Eis-Maschinen

is-Conservatoren
is-Formen
is-Schränke
is-Zerkleinerungsmaschinen etc.

in reichster Auswahl und solidester Construction

Gebrüder Schwabenland

Ludwigshafen a. Rh.

Spezialität: Küchen-Einrichtungen für Hotels, Restaurants und Cafés.

Illustrierter Katalog zur Verfügung.

C. Wolter, Thee en gros

Neubausen am Rheinfalle

empfehlen sein gut assortiertes Lager von rein chinesischem Thee und prima englischen Mischungen der United Kingdom Tea Company zu gefl. Abnahme angelegentlichst.

Preis per Kilo:
Fr. 3.50, Fr. 4.50, Fr. 5.—, Fr. 6 und höher

franko inklusive Verpackung in hübschen Büchsen von 5 u. 10 Ko. netto.

Muster und Preisliste gratis und franko.

MENSWEIN & SPEISEKARTEN mit Einlagen empfehlen als

SERVIETTEN, FLASCHEN-EIUVETTEN, SPIELKARTEN, ASSIETEN, SPIELKARTEN-EIUVETTEN, KREIDE 8 HALTER, ETAGEREN FÜR 5 & 12 SPIELE, TISCHDECKPAPIER, ZEITUNGSMAPPEN

BONBÜCHER

SPEZIALITÄT GEBR. FREIZ Abth. Papeterie ZÜRICH

A remettre

pour cause de santé dans une des principales villes de la Suisse française,

un grand Café-Restaurant

en pleine exploitation et au centre des affaires. Chiffres d'affaires annuel, environ 100,000 frs.

Offres par écrit, sous chiffres V 10350 L à l'agence de publicité Haenstein & Vogler, Lausanne. 184

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 288

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT Expositions universelles, internationales et nationales.

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépot à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs. Dépot à Londres: J. & R. M. Cracken, 38 Queen Street City EC.

Maison fondée en 1798. DÉPOSÉ.